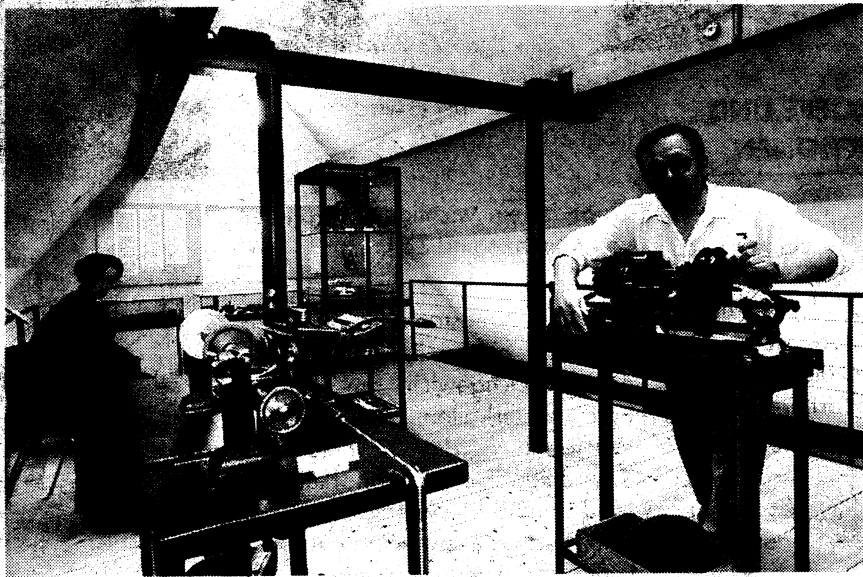


# Neues Zuhause fürs Dorfmuseum

Das im Jahr 1977 geschaffene Therwiler Dorfmuseum hat im renovierten «Frickerhaus» direkt vor der Dorfkirche sein endgültiges Zuhause gefunden. Am Wochenende wird es festlich eingeweiht.



**Paul Gutzwiller erläutert die Arbeitsmaschinen der früheren Therwiler Kammfabrik «Balloid».**  
*Foto André Muelhaupt*

-toec-. Nach herben Abbrüchen in der Hochkonjunktur besannen sich einige ebenso alteingesessene wie idealistische Therwiler auf die noch vorhandene kulturhistorisch wertvolle Bausubstanz. 1974 gründeten sie die Arbeits- und Interessengemeinschaft «Alt Therwil», die sich unter anderem zum Ziel setzte, ein Dorfmuseum einzurichten. Bereits im Herbst 1977 konnte das inzwischen mit viel Sorgfalt zusammengetragene Therwiler Kulturgut im gemieteten Bauernhaus Bahnhofstrasse 5 untergebracht und der Öffentlichkeit gezeigt werden. Inzwischen haben in diesem ersten Dorfmuseum rund 30 Sonderausstellungen stattgefunden, die von über 15 000 Menschen besucht wurden, ruft Bruno Gutzwiller, Präsident «Alt Therwil», in Erinnerung. Da das Museum an der Bahnhofstrasse von Anfang an nur als Provisorium gedacht war, wurde jahrelang nach einer bleibenden Unterkunft für das immer umfangreichere Sammelgut Ausschau gehalten. 1980 wurde als Trägerin die Stiftung «Dorf-museum Therwil» gegründet.

Als dann die Gemeinde Allein-

eigentümerin des «Frickerhauses» (Kirchrain 14/14a) wurde, zeigte sie sich bereit, dieses fürs Dorfmuseum zur Verfügung zu stellen. Ende September 1990 stellte sich auch die Gemeindeversammlung fast einhellig hinter diese Idee und bewilligte an Umbau und Aus-senrenovation eine halbe Million.

Anfang 1992 konnte die von Architekt und Stiftungsratspräsident Peter Gschwind projektierte Erneuerung beginnen. Dabei zeigte sich, dass das «Frickerhaus» eines der ältesten Gebäude in der Gemeinde sein müsse, fasst Eric Märki, Präsident der dafür eingesetzten Baukommission, zusammen. Es könnte noch aus dem 16. Jahrhundert stammen und ursprünglich als Pfarrhaus gedient haben. Daher galt es, die wertvolle Bausubstanz soweit möglich zu erhalten, dem Haus seinen ursprünglichen Charakter zurückzugeben und es gleichzeitig fürs Museum herzurichten. Davon, wie gut dies gelungen ist, konnten sich Therwilerinnen und Therwiler bereits Ende März dieses Jahres überzeugen. Am Wochenende nun sind auch die Ausstellungen, die der Archäologe

Paul Gutzwiller, Präsident der Museumskommission, eingerichtet hat, der Bevölkerung (wieder) zugänglich.

## Kunst, Kirche, «Kammi»

Vier Stockwerke umfasst das erneuerte Haus, dank einer im einstigen Estrich eingebauten Galerie. Im Parterre ist Platz für die Wechsellausstellungen, für Ausstellungen mit Bezug zum Dorf, die wie bisher mindestens zweimal jährlich stattfinden sollen. Neu werden auch Verkaufsausstellungen zugelassen, verrät Paul Gutzwiller. Bilder des Therwiler Kunstmalers Nicolas Léchenne schmücken den Raum, in dem man sich bei der Eröffnung verpflegen kann. Im ersten Stock wird das Wohnen um 1890 gezeigt – Küche, Stube, Schlafzimmer aus Gross- und Urgrossmutterzeiten. In einer separaten Ecke gegen die Dorfkirche zu sind kirchliche Gegenstände wieder zu finden. Das darüberliegende Geschoss ist «Arbeit und Freizeit», dem Gewerbe, dem Handwerk und dem Vereinswesen gewidmet. Schreiner, Wagner, Schuster, Sattler, Schmied, Schlosser – in Therwil häufige Berufe – werden anhand von Werkzeugen und mit Bildern gezeigt. Der Themenkreis Landwirtschaft dagegen kann erst später ausgestellt werden, wenn auch die Erneuerung des zum Haus gehörigen Schopfs vollendet ist. Zuerst schliesslich findet sich eine permanente Ausstellung über die Kammfabrikation der Balloid, der 1915 gegründeten «Kammi», die einst zu den wichtigsten Arbeitgebern im Dorf und im ganzen Leimental zählte.

## Brockestübli zügelt

Eine offizielle Feier eröffnet am Samstag um 11 Uhr den Festbetrieb zur Einweihung. Am Sonntag ist das Museum schon morgens geöffnet: Das Brockestübli, aus dessen Ertrag seit Jahren die Unterhaltskosten des Museums zu einem guten Teil bestritten wurden, soll auf jeden Fall irgendwo weitergeführt werden, auch wenn sein bisheriges Lokal im ehemaligen Sprüt-zehüsl nächstens an die Gemeinde zurückgegeben wird.